

Berner Unternehmen kämpfen mit kantonaler Formularflut und globalen Unsicherheiten

Der neue KMU-Barometer 2025 zeigt: Die Weltlage verunsichert und die Bürokratie bremst – doch Berner Unternehmen investieren weiter in Digitalisierung, Nachfolge und Fachkräfte. Alle Resultate unter <https://gfs-zh.ch/be-kmu-barometer/>

Wer im Kanton Bern wirtschaftet, braucht Geduld. Für zwei Drittel der Unternehmen ist die Bürokratie die grösste Belastung – noch vor Digitalisierung (60 %) und Fachkräftemangel (54 %). Langwierige Bewilligungsverfahren und Doppelspurigkeiten bremsen Projekte und kosten Zeit. Über 70 % der Betriebe sagen, die Bürokratie habe in den letzten fünf Jahren zugenommen. Trotzdem: Die meisten investieren weiter, glauben an die Zukunft und setzen auf Eigeninitiative.

«Wir ersticken an Formularen. Das kostet Zeit, Geld und Nerven», sagt Lars Guggisberg, Direktor des Gewerbeverbands Berner KMU. «Gerade bei Baugesuchen oder der Raumplanung werden Projekte verzögert, bevor sie überhaupt starten. Wir brauchen schnellere Verfahren und mehr Vertrauen in die Eigenverantwortung der Betriebe.» Das Thema Raumplanung betrifft zwar nicht alle Unternehmen direkt, doch ein Viertel sieht eine Verschlechterung und fordert vor allem raschere Verfahren, flexiblere Nutzung bestehender Flächen und eine bessere Koordination zwischen Kanton und Gemeinden.

Die Berner Wirtschaftsverbände setzen sich aktiv dafür ein, dass die kantonale Bürokratielast endlich spürbar sinkt. Mit Projekten wie «Tschüss Bürokratie – Hallo KMU» von Berner KMU oder dem vom Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) initiierten «runden Tisch der Wirtschaft» mit dem Volkswirtschaftsdirektor zwischen den Wirtschaftsverbänden und dem Kanton Bern werden Lösungsansätze erarbeitet. Die Zahlen belegen, was die Betriebe seit Jahren fordern: Weniger Regulierung und tiefere Steuern, damit der Standort Kanton Bern im interkantonalen Wettbewerb attraktiv bleibt.

Die Weltlage drückt auf den Export

Die weltwirtschaftlichen Unsicherheiten und die US-Zölle fordern exportorientierte Unternehmen. 17% der befragten Berner Unternehmen nennen die Weltlage als grösste Sorge, viermal mehr als im Vorjahr. Handelskonflikte, Zölle, die schwache Wirtschaftslage in Deutschland, der Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine und geopolitische Spannungen treffen vor allem exportorientierte Firmen. «Die Berner Firmen spüren den Druck der Weltwirtschaft», sagt HIV-Direktor Henrik Schoop. «Kurzarbeit ist hoch, und viele Arbeitsplätze werden leise abgebaut oder ins Ausland verlagert. Sinkende Exporte belasten zudem die Zulieferer, die Investitionen zurückhalten.»

Insbesondere Industriebetriebe sehen sich zunehmend gefordert, internationale Risiken abzufedern und ihre Resilienz zu sichern. Rund die Hälfte der Befragten beurteilt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen neutral, je ein Viertel gut bzw. schlecht – die Stimmung ist durchgezogen, aber stabil.

KI wird Alltag

Die Digitalisierung ist für die Unternehmen im Kanton Bern längst Alltag. Sechs von 10 Unternehmen nennen sie als wichtigstes Thema. Fast die Hälfte beschäftigt sich aktiv mit Künstlicher Intelligenz, 40 % sehen darin mehr Chancen als Risiken. «Was vor drei Jahren noch nach

ferner Zukunft aussah, ist heute Realität und prägt den Wirtschaftsalltag massgeblich», sagt Dr. Christoph Zimmerli, Geschäftsführer der BERNER ARBEITGEBER. Viele Unternehmen setzen KI bereits in Administration, Marketing, Planung, Forschung und Produktion ein. Technologische Offenheit gehört zu einer erfolgreichen unternehmerischen Kultur: pragmatisch, lösungsorientiert und mit klarem Blick für Effizienz. Damit das Potenzial von KI ausgeschöpft werden kann, braucht es jedoch auch von staatlicher Seite nutzerfreundliche digitale Prozesse und eine hohe Akzeptanz in der Gesellschaft.

Nachfolge als Schlüsselthema für den langfristigen Erfolg

Ein Viertel der Unternehmen steht vor einer Nachfolgeregelung. Über die Hälfte der Befragten muss sie in den nächsten drei Jahren lösen. 58 % zeigen sich zuversichtlich, eine passende Lösung zu finden, meist innerhalb der Familie oder mit langjährigen Mitarbeitenden. Nichtsdestotrotz bleibt die Nachfolge eines der zentralen Zukunftsrisiken der Berner Wirtschaft. Viele Betriebe stehen vor einem Generationswechsel, der gezielte Vorbereitung und professionelle Begleitung verlangt, vom Inhaber ebenso wie vom Umfeld.

Eine Nachfolgeregelung will gut geplant sein. Dies bestätigt auch die Valiant Bank, Partnerin des Projekts. Dieser Prozess beginnt meist lange vor dem eigentlichen Wechsel, mit der sorgfältigen Planung der Vorsorge, der Finanzierung sowie dem Verantwortungs- und Wissenstransfer. Es lohnt sich daher, sich frühzeitig mit der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen.

Der Fachkräftemangel bleibt zugleich eine anhaltende Herausforderung: Jedes zweite Unternehmen ist stark betroffen. Umso wichtiger sind Investitionen in Mitarbeitende, deren Aus- und Weiterbildung sowie in den Nachwuchs. Fast die Hälfte der Betriebe stärkt gezielt ihr Humankapital. Die kommenden Jahre entscheiden, ob die Berner KMU ihre Stärke weitergeben können oder ob wertvolles Know-how verloren geht.

4.11.2025

Weitere Auskünfte erteilen:

Lars Guggisberg, Direktor des Gewerbeverbands Berner KMU, 079 621 48 78

Henrik Schoop, Direktor Handels- und Industrieverband Kanton Bern, 079 790 30 48

Christoph Zimmerli, Geschäftsführer Die Berner Arbeitgeber, 079 650 60 39

Hintergrund

Der Berner KMU-Barometer 2025 zeigt gestützt auf eine repräsentative Umfrage des Instituts gfs-zürich, wie die Betriebe ihre aktuelle Situation und die Aussichten für die nächsten drei Monate beurteilen – verglichen mit den Online-Befragungen von 2020 bis 2025. An der Umfrage zwischen dem 21. August und dem 8. September 2025 haben 659 Betriebe teilgenommen. Unter der Projektleitung der Choffat&Co. GmbH und unterstützt durch die Valiant Bank AG wurde den Mitgliedern des Gewerbeverbands Berner KMU, des Berner Arbeitgeberverbands und des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern der Online-Fragebogen der gfs-zürich zugestellt.

Präsentiert von

valiant

Sponsoren

**v.FISCHER
INVESTAS**

Nachfolgerei

Trägerorganisationen

DIE BERNER ARBEITGEBER.

**Berner KMU
PME Bernoises**

**Standortförderung
Kanton Bern**

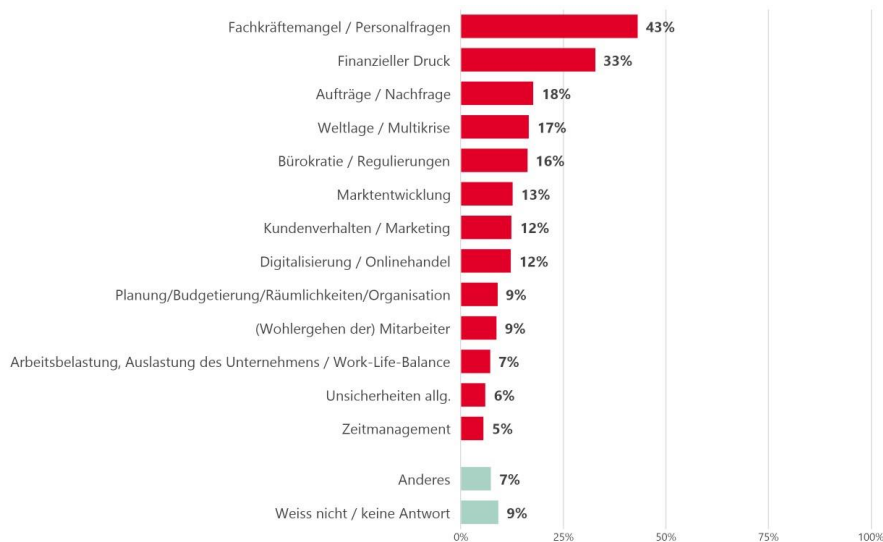
**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**
Berner Handelskammer

Forschungspartner

gfs-zürich
MARKT & SOZIALFORSCHUNG

Wenn Sie an die nächsten Monate denken, welches sind die zwei bis drei Themen, die Sie in Ihrem Unternehmen am meisten beschäftigen werden?

Nennungen ab 5%, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 659, offene Frage - codiert

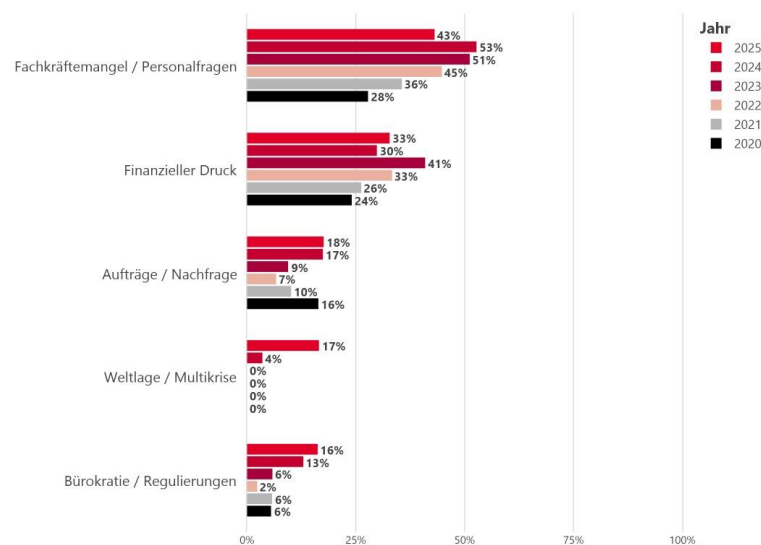


Frage F1

11

Wenn Sie an die nächsten Monate denken, welches sind die zwei bis drei Themen, die Sie in Ihrem Unternehmen am meisten beschäftigen werden?

Top-5 Nennungen in 2025, offene Frage - codiert, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N (2025) = 659, N (2024) = 734, N (2023) = 1026, N (2022) = 507, N (2021) = 503, N (2020) = 561

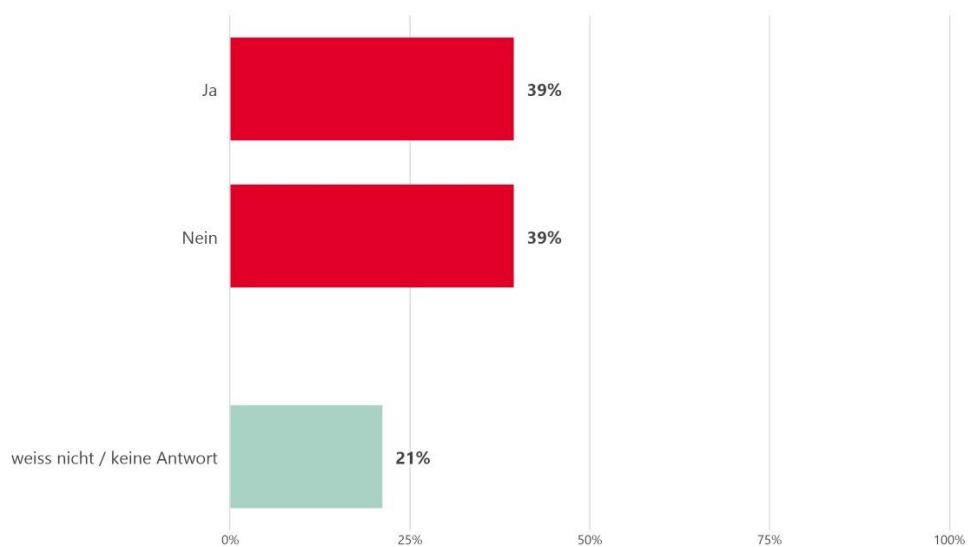


Frage F1

12

Haben Sie bereits eine Nachfolgelösung?

Angaben in Prozent, N = 208, Filter: Falls (eher) stark mit der Nachfolge beschäftigt und falls Nachfolgethema in den nächsten 10 Jahren aktuell wird

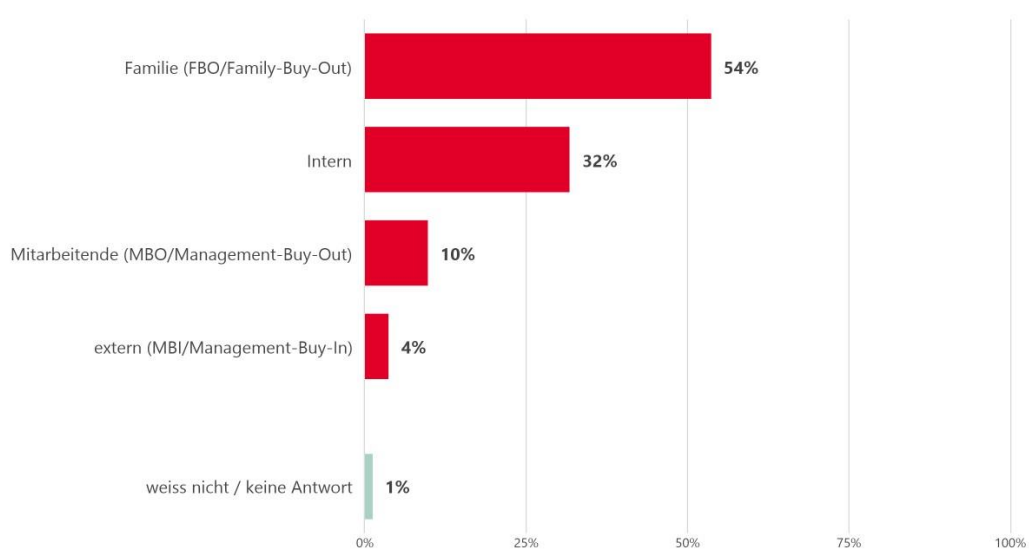


Frage F7A

29

Was ist Ihre Nachfolgelösung?

Angaben in Prozent, N = 82, Filter: (eher) stark mit Nachfolge beschäftigt und bereits eine Nachfolgelösung

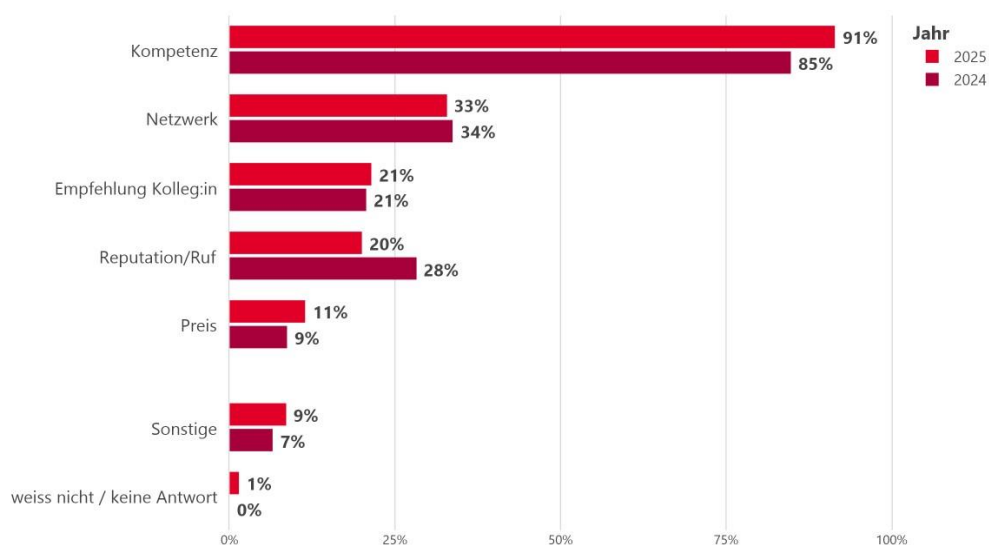


Frage F7B

30

Was sind die zwei wichtigsten Kriterien bei der Auswahl einer externen Begleitung der Unternehmensnachfolge?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N 2025 = 70, N 2024 = 92

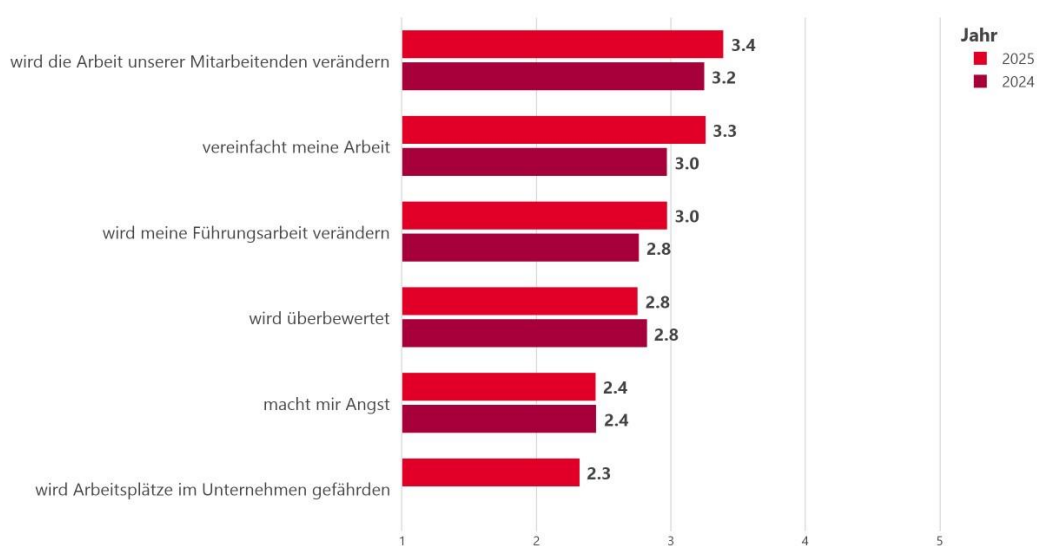


Frage F9

33

Wie stark stimmen Sie diesen Aussagen zu von 1 stimme überhaupt nicht zu bis 5 stimme voll und ganz zu. Die Künstliche Intelligenz..

Mittelwerte, Skala von "1 = stimme überhaupt nicht zu" bis "5 = stimme voll und ganz zu", N 2025 = 659, N 2024 = 734

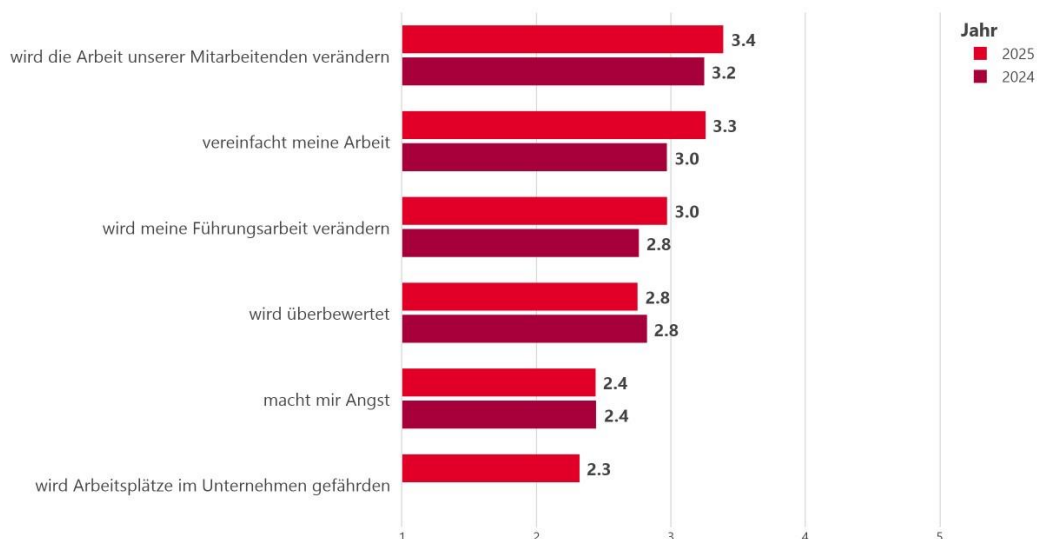


Fragen F16_1 - F16_6

59

**Wie stark stimmen Sie diesen Aussagen zu von 1 stimme überhaupt nicht zu bis 5 stimme voll und ganz zu.
Die Künstliche Intelligenz..**

Mittelwerte, Skala von "1 = stimme überhaupt nicht zu" bis "5 = stimme voll und ganz zu", N 2025 = 659, N 2024 = 734

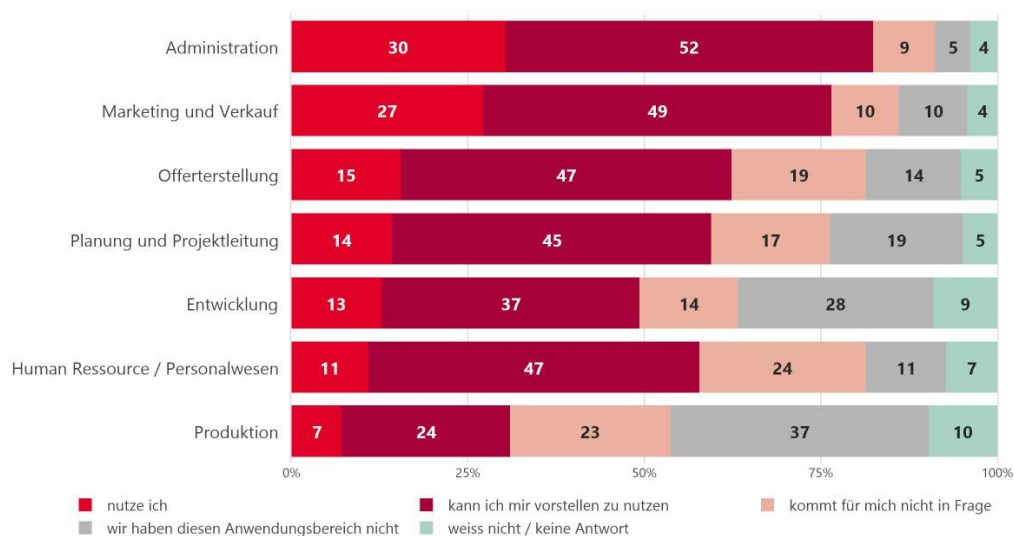


Fragen F16_1 - F16_6

59

Welche der folgenden Anwendungsbereichenutzen Sie schon, könnten Sie sich vorstellen zu nutzen bzw. kommen für Sie nicht in Frage oder haben Sie nicht?

Angaben in Prozent, N = 659

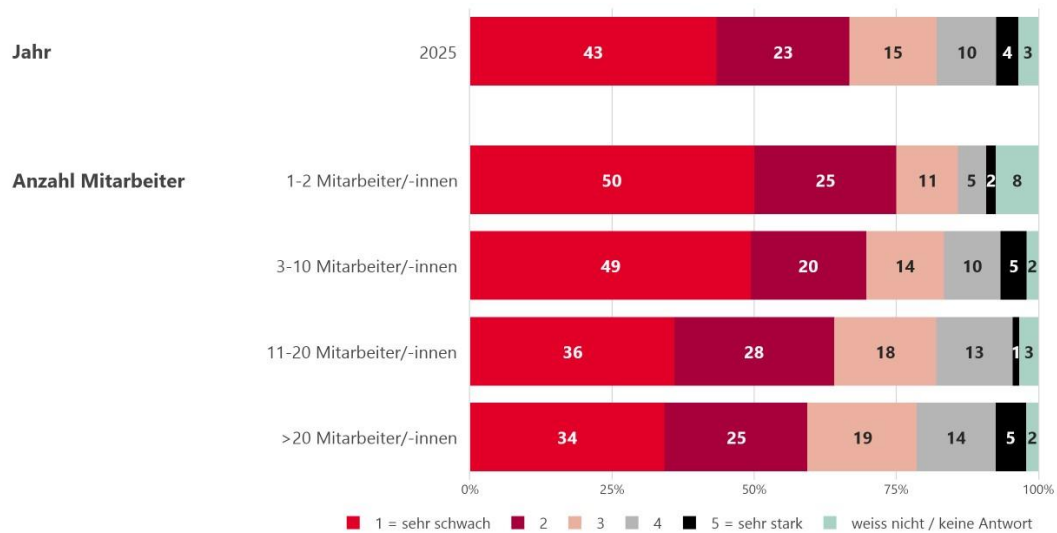


Fragen F18_1 - F18_7

68

In welchem Masse beeinflusst die aktuelle Unsicherheit im Bereich der Zölle Ihr Unternehmen?

Angaben in Prozent, N = 659

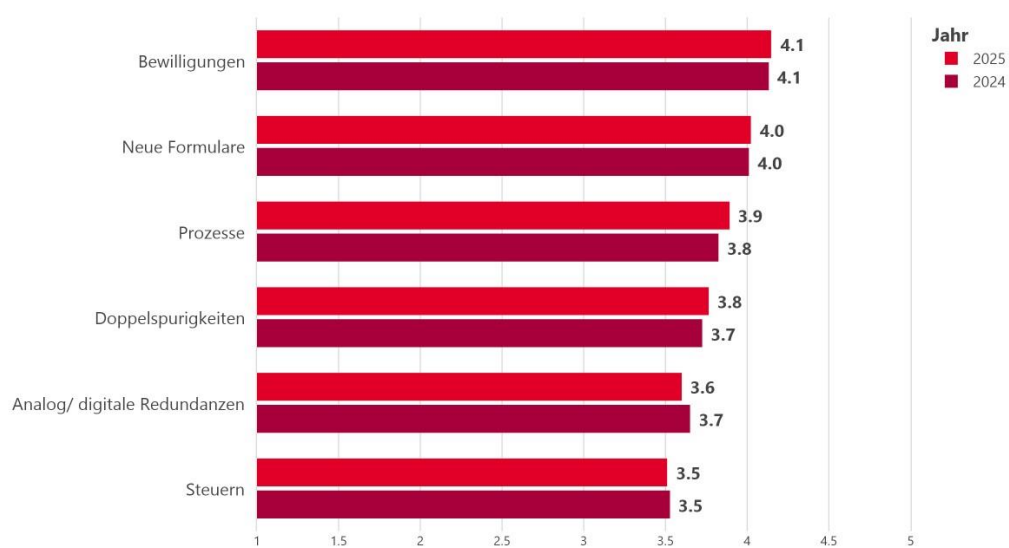


Frage F23

72

Nun noch konkreter, wie hat sich die Bürokratie im Kontakt mit der öffentlichen Hand in folgenden Bereichen den letzten fünf Jahren verändert?

Mittelwerte, Skala von "1 = Stark abgenommen" bis "5 = Stark zugenommen", N 2025 = 659, N 2024 = 734

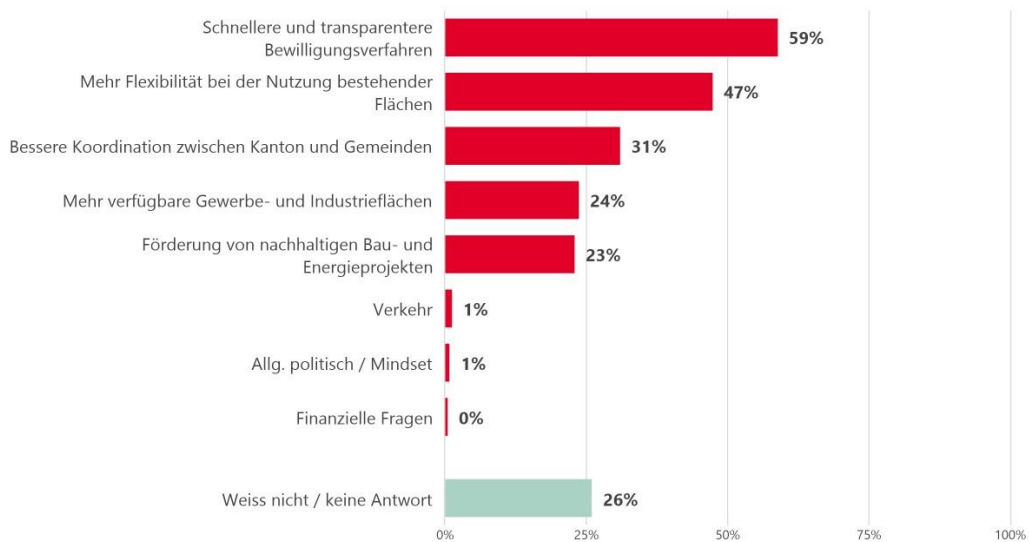


Fragen F20_1 - F20_6

77

Wo sehen Sie Handlungsbedarf in der Raumplanung?

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, N = 659



Frage F22

Mehr Informationen:

